

Kunst aus Zeitungspapier

Die Collagen von Uli Ganter sind im Kulturhaus Osterfeld zu sehen – Fantasiervolle Welten

ANNA EICKHOFF | PFORZHEIM

„Recycling auf höchstem Niveau“ heißt es aus Kreisen der Besucher über die Zeitungs-Collagen. Viel Lob haben Grafiker und Trickfilm-macher Uli Ganter und seine quadratischen Werke geerntet. In unregelmäßigen Abständen entstanden zwischen 2016 und 2018 75 variationsreiche Collagen. Dafür benutzte der in Pforzheim wohnende Künstler bevorzugt Papierfetzen aus der Pforzheimer Zeitung, dem Pforzheimer Kurier und dem Zeit-Magazin.

„Tageszeitungen und -magazine sind für ihn wie ein Farbkasten, kostenlos kann er sich der Bunttheit des Altpapiers bedienen und mit Tapetenkleistern fantasiervolle Welten erschaffen“, beschreibt Kunsthistorikerin Christina Klittich Ganter's künstlerische Schöpfungen im „Comedia“ des Kulturhaus Osterfeld bei seiner Vernissa-



Die Werke von Uli Ganter spielen mit der Wahrnehmung und den Sehgewohnheiten des Betrachters.

FOTO: EICKHOFF

ge „Experimente mit dem Sehen – Collagen“.

Baumgruppierungen, Boots-buchten, Sonnenuntergänge und Industrielandschaften setzen sich aus winzigen Zeitungsfragmenten zusammen. „Ganter's Collagen sind nicht nach Fotos oder der Natur entstanden“, so Klittich. Anfangs sei es eine rein abstrakte Ar-

beit. Das nasse Zeitungspapier zeige kaum Farbe. Erst nach der Trocknung ließen sich „Vertikal, Fluchtpunkte oder ein Horizont erkennen“. Anschließend fügte der Künstler „Details hinzu, korrigiert und holt das Bild aus der Abstraktion in die Gegenständlichkeit“.

Manche seiner Werke funktionie-

ren in Serie, andere sprechen für sich alleine. Die meist 30 mal 30 Zentimeter großen Arbeiten auf Leinwänden „spielen mit der Wahrnehmung und den Sehgewohnheiten des Betrachters“. So ist bei vielen nicht das Feld oder die Baumgruppe von nahem zu erkennen. Ist jedoch ein gewisser Abstand zwischen Person und Werk, entstehen aus Zeitungsstreifen Strände, Schatten und Wolkenerscheinungen. Nicht nur abstrakte Formen aus Schnipseln sind auf den Bildern zu erkennen, Illustrationen, Wortteile, Zahlen, Ornamente, Fotos oder geometrische Muster kommunizieren mit dem Betrachter. In vielen Bildern lässt sich versteckter Humor finden, der aber nicht im Vordergrund steht. Während des Abends haben einige Liebhaber gefunden.

Die Ausstellung ist bis zum 9. Januar im „Comedia“ im Kulturhaus Osterfeld zu sehen.